

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 10. Elbing, Donnerstag den 2ten Februar 1826.

Berlin, den 28. Januar.

Am 24. d. M. hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften eine öffentliche Sitzung zum Gedächtniß Friedrich des Zweiten. Der Secretair der philosophischen Klasse Herr Schleiermacher eröffnete sie und darauf las Herr Uhden über ein in der hiesigen Königl. Sammlung befindliches antikes Musiv-Gemälde und Herr Schleiermacher über Platons Ansicht von der Ausübung der Heilkunst.

Bei der am 21., 23., 24., 25. und 26. d. M. geschehenen Ziehung der 75ten Königl. Kleinen Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 18274 nach Tilsit bei Behr; die nächstfolgenden zwei Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 5482 u. 16673 nach Hirschberg bei Martens und nach Breslau bei F. Holschau jun.; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 12511, 35683 und 37281; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 2851, 8326, 14198 und 24000; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4299, 6792, 14304, 14826 und 21689; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6573, 12923, 14595, 15234, 17170, 18373, 23090, 30295, 37795 u. 41854; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 301, 1941, 6079, 8426, 15449, 15492, 15594, 17240, 17814, 20334, 20449, 23207, 23861, 24680, 27671, 29415, 29557, 29618, 30211, 33291, 34131, 39361, 39847, 40581 u. 41889; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 76, 344, 594, 661, 839, 1153, 1457, 1805, 2306, 2530, 2988, 3152, 3172, 3397, 3538, 3949, 3967, 4371, 4530, 5106, 5205, 5728, 5751, 5943, 6122, 6342, 6648,

6817, 6998, 7511, 7855, 7992, 8019, 8043, 8438, 8504, 8847, 8876, 9374, 9423, 9635, 9834, 9898, 10336, 10456, 11064, 11231, 11400, 11451, 11608, 11896, 12098, 12273, 12430, 12432, 12463, 12953, 13354, 13621, 13664, 14116, 14513, 15017, 15045, 15376, 15642, 15707, 16908, 17181, 17399, 17938, 17940, 18374, 18718, 18820, 18913, 19185, 19405, 19469, 19960, 19980, 20095, 20612, 20637, 20676, 20706, 20954, 21034, 21141, 21167, 21458, 21543, 21879, 21928, 21958, 21970, 22152, 22498, 22525, 22659, 23448, 23784, 23928, 24005, 24037, 24161, 24204, 24314, 24949, 25104, 25306, 25343, 25471, 25937, 26074, 26482, 26676, 26722, 26888, 26902, 27231, 27291, 27424, 27484, 28294, 28324, 28540, 28703, 29272, 29393, 29974, 29990, 30152, 30324, 30586, 30647, 30840, 31206, 31363, 31740, 31990, 32178, 32270, 32453, 32605, 32781, 33231, 33234, 33293, 33446, 33818, 33879, 33941, 34155, 34228, 34633, 34731, 35016, 35167, 35250, 35346, 35575, 35581, 35916, 36565, 36620, 36679, 36681, 36791, 36823, 36916, 37091, 37383, 37701, 37780, 37884, 37940, 38119, 38301, 38303, 38401, 38722, 39006, 39129, 39227, 39558, 39593, 39670, 39709, 39907, 40054, 40136, 40281, 40595, 40766, 40782, 40965, 40996, 41445 u. 41450. — Der unterm 20. Oct. 1824 zur 65. Kl. Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen ist auch zur nächstfolgenden 76. Lotterie beibehalten, deren Ziehung am 1. März c. ihren Anfang nimmt. Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.

Petersburg, vom 17. Januar.

Vorgestern überreichten der französische und der bairische Gesandte dem Kaiser in einer besondern Audienz ihre Beglaubigungsschreiben.

Nach dem Berichte des Leibarztes Stofregen aus Saganrog vom 5. Jan. an Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, erhält sich die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexejewna sehr gut, und S. Maj. fährt nach der Kirche, außer an solchen Tagen, wo die Kälte über 19 Grad ist.

Auch die 2te Armee hat bereits Sr. Majestät dem Kaiser den Eid der Treue geleistet.

Der Vice-Admiral Genawin ist mit seiner frühern Anciennität wieder bei der Baltischen Flotte in Dienst genommen und zum Generaladjutanten bei Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Der Collegienrath Milloradowitsch, ein Verwandter des verstorbenen Gouverneurs gleiches Namens, ist in Anerkennung der Dienste des letzteren, zum Staatsrath erhoben worden.

Der Chef des Rigaschen Dragoner-Regiments, Sr. Königl. Hoheit der General von der Cavallerie, Herzog Alexander von Württemberg ist, auf seinen Wunsch, zum Ekaterinowschen Kürassier-Regim. versetzt und zum Chef desselben ernannt.

In unserer deutschen Zeitung lesen wir folgendes: Die unerwarteten, an und für sich selbst traurigen Ereignisse am verwichenen 26. Dez. haben glückliche Folgen gehabt, indem durch dieselben das Dasein einer abscheulichen Verschwörung entdeckt worden ist, die bisher kaum gegerahmt werden konnte. Menschen, unwürdig Russen genannt zu werden, haben in unserm Vaterlande unerhörte Missethaten angesponnen: Vertilgung der ganzen kaiserlichen Familie, Plünderung, Rauben des Eigenthums, Morden der nicht zu ihrem aufrührerischen Komplott gehörigen Staatsbürger, mit einem Worte alle unzuberrechnende Schrecken der Anarchie. Vollkommener Erfolg dieses höllischen Unternehmens war ohne Zweifel nicht möglich, aber auch bloß der Versuch hätte die Quelle vieles Elends werden können. Zur Vorbeugung desselben, zur Ausrottung des Uebels, das dem Staate gedrohet, waren strenge und schnelle Vorsichtsmaßregeln unumgänglich nöthig. Sie sind unverzüglich genommen worden. Die Untersuchungskommission, welche bekannelich aus dem Großfürsten Michael, dem Kriegsminister, General der Infanterie, Tatitschew, dem wirklichen Geheimen Rath Fürsten Golicyn, dem Kriegs-General-Gouverneur zu St. Petersburg, Generaladjutanten Golenischew, Kutusow und den Generaladjutanten Benkendorf,

Lewaschew und Potapow besteht, beschäftigt sich mit der ihr übertragenen Untersuchung rastlos und thätig, und bei allen Regierungsfachern sind die nöthigen Verfügungen getroffen, um die Verschwörer aufzufinden. Die Aussagen derer, die mit den Waffen in der Hand ergriffen worden, und die Entdeckung des geheimen Complots, das sich schon lange zum Aufzuge vorbereitete, hat die Regierung genöthigt, viele mehr oder weniger bekannte Leute unter Gewaltsam zu nehmen. Das Wohl des Vaterlandes, die allgemeine Sicherheit haben dies durchaus erheischt, denn einzig durch die Verbreitung der Untersuchung, durch die Vermehrung der Verhöre, und durch die Vergleichung der Aussagen hat man bis auf die Wurzel der Verschwörung kommen und alle Zweige derselben entdecken können. Die Bemühungen der Regierung sind mit erwünschtem Erfolge gekrönt worden, auch sind ihr alle Anschläge der Rebellen, alle Geheimnisse des von ihnen gebildeten verhassten Complots bekannt. Nach Beendigung des Gerichts werden aber diese Nachrichten bekannt gemacht werden. Inzwischen wird es ohne Zweifel für jeden tröstend seyn, zu erfahren, daß einige von denjenigen, die im Verdacht gewesen, beim Verhör unschuldig befunden, und unverzüglich in Freiheit gesetzt worden sind. Auch giebt es solche, die schon lange jeder Gemeinschaft mit diesem Complot entsagt haben, aber schuldig sind, weil sie die böshafte Absichten desselben nicht angezeigt haben. Die Regierung wird mit gehöriger Genauigkeit diese verschiedenen Grade des Verbrechens unterscheiden. Der Haupt- und wahrhaft verrätherische Rebellen aber wartet exemplarische Strafe, welche die Gerechtigkeit, das Interesse des Staats und die allgemeine Meinung der wohlgesinnten Menschen erheischt.

London, vom 17. Januar.

Die große Buchhandlung Hurst Robinson u. Comp. stellte Sonnabend ihre Zahlungen ein, es hieß für 400.000 Pfd. St. Sie waren unter andern Agenten für die Romane des Verfassers des Waverley.

In diesem Augenblick sind 15tausend Seidenwebstühle in Spitalfields unbeschäftigt; 18tausend Arbeiter — ihre Frauen und Kinder abgerechnet — haben nichts zu thun. Indessen ist diesen Angaben, da sie von der arbeitenden Classe selbst herrühren, vermuthlich nicht ganz zu trauen.

Während der letzten 3 Jahre sind allein in Pittsburg (Pensilvanien) 22 Dampfschiffe von 3720 Tonnen erbaut worden.

In Moskau wohnen jetzt 400 Engländer, welche eine eigene Kirche zu bauen angefangen haben. Ei-

ner der letzten Akte des hochseligen Kaisers war, daß er ihnen dazu die Genehmigung erteilte. Um die noch fehlenden 2000 Pf. aufzubringen, ist eine Aufforderung an das Mutterland ergangen.

Eine sehr arme Frau, Mistreß Webster, deren Großvater aus übelangebrachter Großmuth der Northumberland'schen Familie 60 000 Pf. St. vermacht hatte, und die so unvorsichtig war, sich das darüber ausgestellte Dokument aus den Händen locken zu lassen, hat von dem Herzog von Northumberland einen Jahrgelt von 30 Pf. St. erhalten.

Neulich ist in der Kirche von Wells ein Mordversuch auf den Bischof von Bath und Wells gemacht worden; man hat sich aber des Schuldigen, bei welchem man zwei geladene Pistolen gefunden, auf der Stelle bemächtigt.

In Ditchat wohnt seit einigen Jahren ein Pächter, Namens Kingson, der ohne Arme geboren ist, aber alles mit den Füßen thut, was die Hände nur verrichten können. Er rasirt sich mit der größten Leichtigkeit, schreibt eine gute Hand oder vielmehr Fuß, und verrichtet alle und jede Handarbeit auf seinem Pachtgute. Er ist ein vortrefflicher Kegelschieber und sehr geschickt in dem Wursspiele mit Stöcken. Vor einiger Zeit heirathete er seine zweite Frau, und die große Menge Menge Menschen, die dieser Feierlichkeit beiwohnten, ergötzen sich an dem Anstande, mit welchem er, den Fuß als Hand gebrauchend, die Hand seiner Frau nahm, ihr den Ring aufsteckte und seinen Namen im Register niederschrieb.

Brüssel, vom 21. Januar.

Die hiesige Gesellschaft der medizinischen und Naturwissenschaften hat einen in einer goldenen Medaille von einem Werth von 100 Fl. bestehenden Preis auf die Beantwortung der Fragen ausgesetzt: 1) Welche Wirkung empfindet der Organismus von der Anwendung der Purganzen und Brechmittel (pur gratis et émetiques)? 2) Unter welchen Verhältnissen des Krankheitszustandes kann man sie in schwachen oder starken Dosen mit wirklichem (réel) Erfolge anwenden? 3) In welcher Art wirken sie? — Die Abhandlungen müssen in französischer, lateinischer oder holländischer Sprache geschrieben und bis zum 1. Januar 1827 portofrei an den Sekretair der Gesellschaft gesendet werden.

Der König von Baiern hat Herrn Creşpel, Besitzer einer Munkel-, Hüben-, Zucker-, Fabrik in Urras, erforschen lassen, in seine Fabrik 3 Personen aufzunehmen, welche diese Fabrikation erlernen sollen. Diese 3 Baiern sind vor einigen Tagen angekommen und bereits in voller Thätigkeit.

Vermischte Nachrichten.

Es ist in der Nationalgeschichte Baierns ein bemerkenswerther Zug väterländischer Talente, daß sie am wenigsten einen Vorzug darin finden, im Auslande ihre Kenntnisse und Gaben feil zu bieten. Der durch seine ausgezeichneten Kunstarbeiten im Auslande rühmlich bekannt gewordene Schriftsteller in dem Königl. Baiernischen topographischen Bureau des Armeegeneralstabes, Baptist Seis zu München, bekam kürzlich den ehrenvollen Ruf von der niederländischen Regierung mit 2000 Fl. jährlichem Gehalt bei dem topographischen Institut zu Haag angestellt zu werden. Seis schlug auf der Stelle den so vortheilhaften Ruf nach den Niederlanden mit patriotischem Gefühle aus, ungeachtet dieser Künstler dem Vernehmen nach im Inlande gegenwärtig nur auf Geschäftsdauer mit jährlichen 800 Fl. besoldet ist.

Die Tochter eines Bürgers und Seilermeisters zu Bamberg hatte am Vorabende vor Weihnachten ihren Liebhaber zu sich ins Zimmer genommen, einen gebildeten Jüngling von braven Eltern, den aber der Vater der Geliebten nicht leiden konnte, weil er ein ungleich geringeres Vermögen besaß, als seine Tochter zu hoffen hatte. Ein eifersüchtiger Seilergeselle im Hause bemerkte die Gegenwart des zur Anzeit gekommenen Geliebten, und setzte seinen Meister davon in Kenntniß, welcher gemeinschaftlich mit ihm und mit Straf-Instrumenten versehen, sogleich donnernd auf das Zimmer losstürzte, und drohend die augenblickliche Oeffnung verlangte. Der erschrockene Liebhaber suchte durch einen Sprung aus dem Fenster des dritten Stockwerkes der befürchteten Mißhandlung zu entgehen, und stürzte mit dem Kopfe auf das Pflaster. Anfangs glaubte die Nachbarschaft, es sey ein Dieb verschucht worden, denn kurz zuvor waren mehrere gewaltsame Einbrüche geschehen, allein bald erkannte man seinen Irrthum; der wohlbekannte Jüngling lag halbzerschmettert auf dem Boden. Man trug ihn halbtodt in sein väterliches Haus, und die Geliebte ging nicht von seinem Bette, bis er am dritten Tage starb. Hierauf fiel sie in eine schwere Krankheit und man soll noch für ihr Leben fürchten. Der Unglückliche ward feierlichst und allgemein beweinet begraben.

Landtags-Abschied für die Preussischen Provinzialstände.

(Fortsetzung.) 18. In Betreff der in der Schrift vom 14. Dez. v. J. angebrachten Beschwerde darüber: daß nach dem Gesetze die in einem Klassen steuerpflichtigen Orte innerhalb einer halben Meil

um eine mahlsteuerpflichtige Stadt wohnenden Müller, in so fern sie mit Mühlenfabrikaten Handel treiben, von den Früchten, die sie vermahlen lassen, die Mahlsteuer entrichten zu müssen, wird den getreuen Ständen bei nochmaliger nähern Erwägung nicht entgehen, daß diese Bestimmung auch fernerhin um deswegen nothwendig bleibt, weil ohne solche die zu Vermeidung ängstlicher und dem Publikum beschwerlicher Visitationen auf fernerhin nicht zurückzunehmende Erlaubniß, mahl- und schlachtsteuerpflichtige Objekte unter ein hohes Centner in die Städte frei einzuführen, dazu dienen würde, durch Einführung von dergleichen Objekten in die benachbarten Städte in kleinen Quantitäten nicht nur das Steuer-Einkommen zu vermindern, sondern auch die Handeltreibenden innerhalb der Städte zu benachtheiligen. Da nun auch dergleichen Müller alles Getreide aus klassensteuerpflichtigen Orien auf Freizeidell für Andere frei vermahlen dürfen, und daher die Mahlsteuer nicht in ihrer Qualität als Müller, sondern lediglich als Händler bezahlen, so muß es bei der diesfälligen Vorschrift des Gesetzes sein Bewenden behalten. 19. Was hiernächst die in der Schrift vom 20. Dez. angebrachten verschiedenen Bitten und Beschwerden über Besteuerungs-Angelegenheiten anlangt, so wird: a) Das Gesuch, um Aufhebung der im Culm- und Mikelauschen Kreise noch bestehenden Offiara und Vodymna und um Wiedereinführung der in Stelle jener Abgaben früher bestandenen altpreussischen Contribution, in nähere Erwägung gekommen werden, und sind Wir nicht abgeneigt, den hierunter geäußerten Wünschen der Stände zu entsprechen. b) Den Antrag, auf Aufhebung der in den Domonialhörsern eben jener Kreise noch bestehenden Mühlen-Mezgelder, ist zwar ebenfalls zur nähern Berathung verwiesen, und werden Wir auch hierunter jederzeit geneigt seyn, Unsern Domonial-Einsassen jede zulässige Erleichterung zu gewähren, wobei jedoch Unsere Provinzial-Stände darauf aufmerksam gemacht werden, daß dieser Gegenstand bloß in die besondern Rechte des Domonial-Fiskus eingreift. Wenn ferner c) einzelnen Domonial-Einsassen in Ostpreußen bei der erfolgten Dienstaufhebung wirklich ein unverhältnißmäßig hohes und unerschwingliches Schaarwerksbefreiungsgeld auferlegt seyn sollte, so werden Wir auf desfällige Anträge der Behörden jede billige Erleichterung eintreten lassen; doch muß auch Rücksicht dieses Gegenstandes die nämliche Bemerkung wie bei dem unmittelbar vorhergehenden Punkte wiederholt werden. d) Der Antrag auf Aufhebung der in Ost- und Westpreußen bestehenden spiritten Tranksteuer endlich, ist zur Berücksichtigung nicht geeig-

net, da jene Steuer einen integrirenden Theil des dortigen General-Hufenhofses ausmacht, und unveränderlich auf den Grundstücken und zwar insbesondere auf denjenigen hohen Ertrag der letzteren haftet, welcher durch die noch beibehaltenen Getränke-Zwangs- und Brenn-Berechtigungen erzeugt wird, mithin die Abgabe zu den Grundsteuern gehört, deren unveränderte Beibehaltung nach den in jeder Provinz zur Anwendung kommenden Veranlagungs- und Erhebungs-Grundsätzen durch das allgemeine Abgabengesetz vom 30. Mai 1820 bis zu einer der Zukunft vorbehaltenen allgemeinen Revision auch dieses Theils der Staatsabgaben angeordnet ist. 20. Der Antrag in der Schrift vom 22. Dez., wegen Berücksichtigung der preussischen Provinz und ihrer durch das Klima verursachten minderen Ergiebigkeit bei den von ihr aufzubringenden Steuern, ist hinsichtlich der Grundsteuer, als um welche es sich hier bei hauptsächlich nur handeln kann, bereits durch die im Vergleich zu den westlichen und südlichen Theilen der Monarchie statt findende weit geringere Belastung erledigt, und wegen der übrigen Steuern bedarf es hierzu keiner besondern Anordnungen, da nach den Erhebungs- und Veranlagungs-Grundsätzen jener Abgaben das darin von jeder Provinz aufzubringende Quantum wesentlich durch den höheren oder minderen Grad des dort herrschenden Wohlstandes und Gewerksleißes bedingt ist, mithin die klimatischen Verhältnisse, soweit sie auf das eine oder andere einwirken, schon hierdurch genugsam mit in Anschlag kommen. Der fernere Vorschlag: neben den höheren Beiträgen, welche die Besitzer von Capitalien nach Maßgabe ihres Vermögens und Verbrauchs schon zu den bestehenden Steuern entrichten, noch eine besondere Einkommenssteuer für Capitalisten einzuführen, ist dem Interesse der Grundbesitzer und Gewerbetreibenden der Provinz zuwiderlaufend, da eine solche Maßregel nur den Erfolg haben würde, die Capitalien, deren die Provinz zu ihrem Wohlstande und Gedeihen bedarf, mehr und mehr von dort zu entfernen; auch bei überwiegender Nachfrage nach Capital eine auf letzteres zu leistende Abgabe, aller Erfahrung zufolge, immer unmittels- oder mittelbar demjenigen, der des Capitals bedarf, also dem Schuldner selbst, zur Last fällt.

(Fortsetzung folgt.)

	Thermometer.	Barometer.
Am 29. Jan.	Reaumur 2	unter 0 28 Zoll 6 Linien.
30. Jan.	— 6)	— 28 — 6 —
	Nachmittag 7)	— 28 — 3 —
31. Jan.	— 10	— 28 — 3 —
1. Febr.	— 2½	— 28 — 4 —

Enderisch.
Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 10.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen dem Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag den 2ten Februar 1826.

Statistik.

Aus dem Werke des Ober-Landesgerichts-Raths Dr. Reigebauer: „Uebersicht der gegenwärtig in den Preuß. Staaten bestehenden Gesetzbuchungen und Gerichtsverfassungen“, ergeben sich folgende Zusammenstellungen:

Im Preussischen Staate giebt es 21 Obergerichte, welche nach der Bevölkerung der Bezirke folgendergestalt rangiren:

Das Appellations-Gericht zu Eöln	1,780,000	Seelen.
„ Oberlandes-Gericht zu Breslau	1,000,000	„
„ Ober-Appellat.-Gericht zu Posen	883,972	„
„ Kammer-Gericht zu Berlin	740,333	„
„ Ober-Landes-Ger. zu Raumburg	637,389	„
„ „ zu Marienwerder	633,077	„
„ „ zu Frankfurt	594,820	„
„ „ zu Königsberg	592,170	„
„ „ zu Ratibor	561,203	„
„ „ zu Glogau	500,000	„
„ „ zu Insterburg	413,373	„
„ „ zu Münster	360,762	„
„ „ zu Paderborn	345,801	„
„ „ zu Stettin	341,041	„
„ „ zu Hamm	307,689	„
„ „ zu Magdeburg	266,900	„
„ „ zu Eöslin	255,265	„
„ „ zu Halberstadt	255,000	„
„ Hof-Gericht zu Arnshberg	180,000	„
„ Ober-Appellations- und Hof-Gericht zu Greifswalde	133,528	„
„ Souverain Tribunal des trois Etats de Neufchatel et Valangin	51,886	„

In Rücksicht der Bevölkerung der Gerichtsbezirke ergiebt sich folgende ungefähre Uebersicht:

Im Bezirke des Ober-Appellationsgerichts zu Eöln ist die Bevölkerung am stärksten im Kreise Elberfelde, wo 12,559 Seelen auf der Meile leben, am geringsten aber im Kreise Trum auf der Eiffel im Land-Gerichtsbezirke Trier, wo nur 1356 Seelen auf der Meile leben.

J. Bez. d. Ob. Ld. Ger. z. Halberstadt	3725	S. a. d. M.
„ „ „ Paderborn	3650	„
„ „ „ Breslau	3368	„
„ „ „ Raumburg	3000	„
„ „ „ Glogau	2974	„
„ „ „ Münster	2805	„
„ „ Tribunal zu Neufchatel	2790	„
„ „ Hofgerichts zu Arnshberg	2703	„
„ „ Ob. Ld. Ger. zu Magdeburg	2374	„
„ „ „ Ratibor	2259	„
„ „ Ob. App. Ger. z. Greifswalde	1674	„
„ „ Ob. Ld. Ger. zu Posen	1641	„
„ „ „ Frankfurt	1601	„
„ „ „ Königsberg	1583	„
„ „ „ Stettin	1567	„
„ „ Kammer-Gerichts *)	1434	„
„ „ Ob. Ld. Ger. zu Insterburg	1424	„
„ „ „ Marienwerder**)	1167	„
„ „ „ Eöslin	998	„

Der Bezirk des Ober-Landes-Gerichts zu Hamm besteht aus einzelnen Theilen der Regierungsbezirke Arnshberg und Düsseldorf. Von dem letztern gehören dazu die Kreise Rees und Dinstaken im Herzogthum Cleve, mit 4538 Seelen auf der Quadratsmeile, und der Kreis Essen mit 7458 Einwohnern auf einer M.; von dem erstern mehrere Kreise, wie Bochum, Hagen, Iserlohn u. s. w., bei denen man 4220 Seelen auf der M. rechnet.

*) Doch ist hierunter nicht die Stadt Berlin, sondern nur der Regierungs-Bezirk Potsdam begriffen.

***) In diesem Bezirke findet sich die geringste Bevölkerung in den Preussischen Staaten; nämlich in den Gerichtsbezirken Conig und Tufel, wo nur 583 Seelen auf der M. gefunden werden.

Allerlei.

„Man hat Beispiele,“ sagt ein berühmter Arzt, „daß Menschen, die sich leidenschaftlich an den Genuß des Branntweins gewöhnt hatten und sich desselben auf einmal enthielten, weder in eine schwere noch tödtliche Krankheit fielen. —“

Wer sich von diesem Getränk entwöhnen will, der thue es auf einmal! Nur selten hat man Beispiele, daß Menschen so viel Festigkeit des Willens hatten, sich nach und nach davon zu entwöhnen und nicht bei jeder geringen Veranlassung wieder in ihre alte Gewohnheit zu fallen. Mein Rath ist folgender: Man trinke früh, eine Stunde nach dem Kaffee, ein halbes oder ganzes Nösel frisch gemolkne Milch, nach und nach, genieße des Mittags, nach Maßgabe der geschwächten Verdauungskräfte, etwas leichtverdauliches, und hat man ja eines Gewürzes nöthig, so kaue man etwa ein Duzend Cubeben. Dabei reibe man sich früh und Abends einige Theelöffel voll von einem stärkenden Balsam in die Magengegend ein. Man wird finden, daß dadurch nicht allein der Magen, sondern auch der ganze Körper seine Kräfte wieder erhält; das Zittern der Glieder, die hypochondrische, oft an Selbstmord grenzende, Stimmung, die nach verschundenem, widernatürlichen Reiz des Branntweins oft eintritt, wird sich verlieren, und man wird sein ehemaliges Lieblingsgetränk ruhig sehen können, ohne dessen Genuß zu wünschen.

Barometer luftleer zu erhalten. Bekanntlich füllen sich nach und nach alle Barometer mit Luft, welche zwischen dem Quecksilber und den Wänden der Glasröhre hinabsteigt. Alle, mit Quecksilber abgesserte Gasarten entweichen nach und nach, und das Gefäß füllt sich mit gemeiner Luft; dies hat bei Wassersperung nicht Statt. Um diesem Nachtheile abzuhelfen, hat der engl. Mechaniker Daniell einen schmalen Ring von Platina unten an die Glasröhre angeschweißt, wo diese in dem Quecksilber steht. Das siedende Quecksilber amalgamirt sich mit der Platina und hängt sich in der Kälte dicht an dasselbe an, so daß keine Luft durch die Wände eindringen kann. (Dinglers polyt. Journ.)

Eine ihrer wichtigsten Aufgaben würde die Mechanik erfüllen, wenn sie statt der Kraft des Dampfes die des Schießpulvers bei den Maschinen anwenden könnte, da letztere die erstere ganz ohne allen Vergleich übertrifft. Zufolge der Versuche des Grafen Rumford wirken unter gewissen Umständen 12 Gran Schießpulver mit einer Kraft von 9431 Atmosphären; 18 Gran mit einer Kraft von 10,977 Atmosphären, das heißt, sie drücken auf ein Quadrat Zoll mit einer Kraft von 165,000 Pfund, und 26 Gran äußerten eine

Kraft von 54,750 Atmosphären, oder einen Druck von 410,624 Pfund auf ein Quadrat Zoll!

Arzt. Arzenei.

- 53. Bitter im Mund
Ist dem Herzen gesund.
- 54. Des Patienten Günst
Stärkt des Arztes Kunst.
- 55. Willen muß verschlucken,
Nicht im Maul zerdrücken.
- 56. Machen die Aerzte den Körper rein
So thun sie's bei dem Säckel noch obendrein.
- 57. Alle Aerzte, die ihren Vorthail verstanden,
Machten aus einer Mücke einen Elephanten.
- 58. Aerzte wollen den Menschen stücken,
Reißen ihn aber oft in Stücken.
- 59. Aerzte schlagen oben darein,
Eine Krankheit geht heraus, die and're hinein.
- 60. Die Aerzte haben viel zu viel Credit,
Kraht man einen Dintenstreck aus, so geht's Papier mit.

Ein Gedanke aus dem
Schauspiel - Abend in Berlin.
Lustspiel in 4 Akten.

Theolog.

Wie sich das alles zum Theater drängt;
Verhöretes Volk, wie sündigst du so schwer!
Am Narrenspiel verthust du Zeit und Geld,
Und deine heil'gen Tempel stehen leer.

Nachtwächter.

(Das Abrufen der Nachwächter ist jetzt verbessert worden, und verdient auch bei uns eingeführt zu werden, denn der alte Nachwächter - Gefang, der ans Verwahren des Feuers und des Lichts und an die Religion erinnert, ist sehr ungern vermisst worden.)

Die Glock hat ein geschlagen.
Eins ist die Glock.
Lobt Gott den Herrn.

Angesommene Fremde.

Obrist v. Braunschweig von Danzig, Kaufmann
Moßner von Graudenz, Kaufm. Rosenfeld von Kie-
senburg, Kaufm. Jung von Mene, Stadtrath Grob-
be von Danzig, Kaufm. Ancum von Danzig, Gutsbe-
sitzer du Bois, Lieutenant Kummer von Danzig,
Justizrath Kannenberg von Stubm, Reich-Inspek-
tor Wenzel von Marienburg, die Käuferre Wun-
derlich von Altmarkt, Friedel von Stettin, Ord-
wecke von Danzig, Saalsfeld und Redlich von Kö-
nigsberg, Knoblauch, Panzer, Dalkowski v. Danzig.

PUBLICANDA.

Nach den von den hiesigen Fleischern eingereich-
ten Preistabellen haben im Monat Januar d. J.
zu den wohlfeilsten Preisen geliefert:

das Pfund Rindfleisch
für 1 Sgr. sämtliche Fleisch.

Das Pfund Kalbfleisch
für 1 Sgr., die Fleischermeister Christian Ilg-
ner aus seiner Verkaufsbude Fischerstraße No. 2.,
Anton Ilgner eben daselbst No. 4. und Joh.
Kirschstein in der Innern Vorbergstraße No. 11.

Das Pfund Hammelfleisch
für 1 Sgr. 6 Pf., die Fleischermeister Christ-
und A. Ilgner, in den Verkaufsbuden Fischer-
straße No. 2. und No. 4., Sachewski jun. in
der Verkaufsbude Fischerstraße No. 18.

Das Pfund Lammfleisch
für 1 Sgr. 6 Pf., die Fleischermeister Christian
und Anton Ilgner, in den Verkaufsbuden Fi-
scherstraße No. 2. und 4., und Sachewski jun.
daselbst No. 18.

Das Pfund Schweinfleisch
für 2 Sgr., der Fleischermeister Jakob Ilgner
in der Fischerstraße No. 21.

Das Pfund Speck
für 3 Sgr. 4 Pf., die Fleischermeister Hammes,
in seiner Verkaufsbude Fischerstraße No. 47., Krü-
gel daselbst No. 35., Andreas Ilgner daselbst
No. 2., Jakob Ilgner daselbst No. 1., Frie-
drich Wopp am alten Markt No. 20., Johann
Klatt in den altstädtischen Fleischbänken Fischer-
straße No. 17., Diener eben daselbst, Christ-
Wopp in den neustädtischen Fleischbänken Junker-
straße No. 35., Thiel, Sambrowski, Groß-
mann und Weis eben daselbst,

und das Pfund Schmalz
für 4 Sgr. 8 Pf., der Fleischermeister Hammes
in der Fischerstraße No. 47.

Elbing, den 30. Januar 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es werden hierdurch folgende seit länger als zehn
Jahre ohne Anzeige ihres Lebens und Aufenthalts,
oder abwesende Personen:

- 1) Der Schlossergeselle Johann Martin Kramski;
 - 2) Der Tischlergeselle Johann Christian Kasi;
 - 3) Der Johann Jacob Horn;
 - 4) Der Schneidergesell Samuel Lebrecht Hoffmann;
 - 5) Der Schumachergesell Peter Schwerduth;
 - 6) Der Barbiergesell Johann Jacob Nielas;
 - 7) Die Diensthörin Dorothea Vollprecht;
 - 8) Der Tambour Martin Zielinski;
 - 9) Der Kanonier Christian Schmeide;
 - 10) Der Johann Bräuer;
 - 11) Der Daniel Friedrich Wahl;
 - 12) Der Johann Joseph Eichholz;
- sämmtlich aus Elbing;
- 13) Der Kanonier Heinrich Schulz aus dem Dorfe
Eßermalde;
 - 14) Der Marose George Friedrich von eben daher;
 - 15) Die Gebrüder Martin und George Schönhoff
von Jungfer;

auf den Antrag ihrer Verwandten und Curatoren
hierdurch aufgefordert, sich innerhalb Neun Mon-
aten und spätestens in dem auf

den 4ten August 1826

Vormittags um 10 Uhr alhier angesetzten Termin
bei dem ernannten Deputirten Herrn Stadt-Justiz
Rath Franz oder vorher in unserer Registratur
persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst
weiterer Anweisung gewärtig zu sein.

Sollten die benannten Personen sich nicht melden,
so werden sie für todt erklärt und ihr Vermögen
ihren sich legitimirenden Erben ausgehändiget werden.
Zugleich werden eben denselben Erben und Erbnach-
mer zur Einhaltung des Termins aufgefordert, und
haben sie ausbleibenden Falls zu erwarten, daß das
Vermögen der Abwesenden als herrenloses Gut der
hiesigen Kammerkasse zugesprochen werden wird.
Es besteht aber das Vermögen der Ausgerufenen
und zwar des ad No. 1. in 170 Rtlr.; des ad
No. 2. in 40 Rtlr.; des ad No. 3. in 70 Rtlr.;
des ad No. 4. in 100 Rtlr.; des ad No. 5. in
120 Rtlr.; des ad No. 6. in 100 Rtlr.; des ad
No. 7. in 20 Rtlr.; des ad No. 8. in 120 Rtlr.;
des ad No. 9. in 171 Rtlr. 12 Sgr.; des ad No.
10. in 777 Rtlr.; des ad No. 11. in 130 Rtlr.;
des ad No. 12. in 15 Rtlr.; des ad No. 13. in
95 Rtlr. 10 Sgr.; des ad No. 14. in 580 Rtlr.
und des ad No. 15. in ausbleibenden Erbgebern
von 266 Rtlr. 20 Sgr.

Sodann werden die unbekannteren Erben und Erb-

nehmter folgender ohne Testament hier selbst verstorbenen Personen

- 1) der unverehelichten Anna Keimer, deren Vermögen in ungefähr 50 Rtlr. bestanden;
- 2) der Wittwe Regine Elisabeth Konopacki geborenen Friedrich, deren Nachlaß in 16 Rtlr. 17½ fgr. bestanden;
- 3) des Faktors Johann Wilhelm Piske, welcher 3 Rtlr. 20 fgr. nachgelassen;
- 4) der Maria Elisabeth Kroll, aus deren Verlassenschaft 14 Rtlr. 16½ fgr. gelöst;
- 5) der unverehelichten Maria Sophie Graff, deren Nachlaß in ungefähr 20 Rtlr. besetzt;
- 6) der Christine Sinnick, welche circa 4 Rtlr. nachgelassen; und
- 7) des Kutshers Carl Fischer, welcher circa 18 Rtlr. nachgelassen,

und insbesondere der Bruder der ad 1. gedachten Anna Keimer, der abwesende Johann Gotlieb Keimer und der seinem Taufnahmen nach unbekannter Sohn der Wittve Konopacki, zu eben demselben Termin mit der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben der Nachlaß der erwähnten Erblasser als herrenloses Gut der hiesigen Stadtkämmereikasse zugeschlagen werden soll.

Elbing, den 20. Septbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Die seit vielen Jahren hier bestandene Bordingsschwebel-Zunft hat die Absicht sich aufzulösen, und die Ueberflüsse des Zunft-Vermögens unter sich zu vertheilen. — Die Königl. Hochverordnete Regierung zu Danzig hat diese Auflösung genehmigt, in so fern nachgewiesen wird: daß keine weiteren Ansprüche und Anforderungen an die Corporation oder deren Vermögen vorhanden sind. — Wir machen solches daher hiemit öffentlich bekannt, und fordern alle unbekanntenen Gläubiger und Prätendirenden, welche noch Forderungen an die Bordingsschwebel-Zunft haben, hiemit auf: binnen 6 Wochen und spätestens bis zum 1sten März c. ihre diesfälligen Ansprüche mit Beibringung der Beweismittel in unserm Secretariat anzumelden, nach Verabstimmung dieses Termins aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren diesfälligen Liquidationen werden abgewiesen werden. Elbing, den 6. Januar 1826.

Der Magistrat.

Sonnabend den 4ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Rathhause hieselbst 3 Pferde und 2 Wagen öffentlich verkauft werden.

Grunewald,

E. J.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Stadgerichts sollen Montag den 6ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr im gewöhnlichen Auktions-Local in der Neustadt: ein Faß mit Bimstein von 800 Pfund, ein Faß mit Eichorien von 700 Pfund, ein Faß mit Eichorien von 570 Pfund, ein Faß mit Eichorien von 570 Pfund, im ganzen oder auch theilweise, meistbietend versteigert werden, welches hieselbst zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 28. Januar 1826.

Grunewald,

E. J.

Montag den 6ten Februar frisch Bier in Tonnen bei
Rickstein Wittve.

Montag den 6ten Februar c. frisch Bier bei

Joh. Heinr. Friedrich.

Ein Haus mit Stallung auf dem innern Mühlendamm, welches Herr Justiz-Commissarius Lawerny bis k. Ostern bewohnt, ist von da ab zu vermieten.

Müller Lieffau.

Mein Haus mit sämmtlichen Stallungen, einem großen Obst- und Gekochsgarten, auf dem äußern Mühlendamm No. 2081., welches Frau Prediger Oberer bis k. Ostern bewohnt, ist von da ab zu vermieten.

Müller Lieffau.

Am Schießgarten sind noch 3 Stuben zu vermieten. Näheres zu erfragen bei

Friskius im Schießgarten.

Es ist von jetzt ab eine Stube bei mir zu vermieten für eine ledige Person. Der Mieter ersahre das Nähere bei Friseur Bluhm, am Jungfergarten No. 8.

In der Junkerstraße bei Schneidernstr. Heyden ist für eine einzelne Person, mit auch ohne Meubeln eine Vorderstube von Ostern ab zu vermieten.

Das Grünsche Wohnhaus auf dem äußern Mühlendamm sub Litt. A. XIII. 183. nebst Stallung und Obst- und Gekochsgarten, ist von Ostern ab zu vermieten. Miethelustige melden sich bei

Schmidt Halle als Sequester.

In innerer Mühlendamm in der Döbnerstraße No. 6. sind zwei Stuben und zwei Kammern zu vermieten bei

Schumachermeister Hülfker.

Das ehemalige Grundstück dem Johann Pettau zugehörig, auf Groß Wickerau, mit 15 Morgen Land, soll in Termine den 7ten Februar 1826 an Ort und Stelle auf ein Jahr verpachtet werden, wozu Pachtelustige einladet

der Kornmessermeister Dollner,
als gerichtlich bestätigter Sequester.